

Nazi-Aufmarsch in Schwäbisch Hall

11. SEPTEMBER 2004 +++ 200 NAZIS DEMONSTRIEREN+++ MEHR ALS 600 ANTIFASCHISTINNEN UND ANTIFASCHISTEN SCHAUEN NICHT WEG +++ BLOCKADE +++ ERFOLG

Bereits zum 8. Mal haben sich die Nazis zu einem Demozug durch unser Schwäbisch Hall angemeldet. Anlass für die erste Demonstration war die Ausstellung "Verbrechen der Wehrmacht" im vergangenen Jahr. Damals marschierten die Nazis unter dem Motto "Mein Opa war kein Kriegsverbrecher". So als ob der Zweite Weltkrieg „ein sportlicher Wettstreit“ gewesen wäre. Kein Wort darüber, dass die Nazis den Krieg begonnen haben. Kein Wort über die 60 Millionen Toten. Kein Wort darüber, dass sich einige wenige Deutsche dem verbrecherischen Eroberungs- und Vernichtungskrieg Hitlers widersetzt haben und beispielsweise zur Roten Armee oder zu den Partisanen übergelaufen sind. Und wenn Opa der Mut dazu gefehlt hat, dann hat er eine Mitschuld! Und wenn Opa strammer Nazi war, dann ist er ein Kriegsverbrecher!

Bei ihrer ersten Demo ließ man von Seiten der Stadt die Nazis marschieren. Lieber schüchterte man die Gegendemonstranten durch die Polizei ein. Die Antifaschisten wurden zum Teil verprügelt, schikaniert, als gewaltbereit dargestellt und manchmal auch verhaftet.

Viele Haller Bürger waren der Meinung, man solle die Nazis doch laufen lassen, denn wenn die Ausstellung nicht mehr bei uns sei, wäre auch der Nazispuk vorbei. Nur leider ging die ganze Misere danach erst richtig los.

Den Rechten gefällt unsere Stadt nicht. Sie wollen sie, wie sie es selbst nennen, vom "linken Gesocks" befreien. Das alternative Kulturzentrum „Club alpha“ und das Goethe Institut sind Ihnen ein Dorn im Auge; ebenso wie die Moschee. Auch leben und arbeiten Ihrer Ansicht nach zu viele ausländische Mitbürger in Schwäbisch Hall. Die Rechten wollen nun so oft zu uns kommen bis die Stadt nach Ihrer Ansicht "sauber" ist.

Wir müssen sie daran hindern, wenn wir als Gewerkschafter und Antifaschisten auch in Zukunft ohne Angst hier leben wollen. Dies ist der Grund dafür warum wir uns auch am 11. September dem Nazipack entgegenstellten.

Nach unserer antifaschistischen Auftaktkundegebung am Bahnhof haben wir es geschafft, den Demonstrationzug der Nazis durch eine Sitzblockade auf der Berliner Strasse zu stoppen. Unverständlich war für uns alle, warum die Polizei uns, die ca. 600 friedlichen Demonstranten aufforderte, die Strasse zu räumen und den Nazis den Weg frei zu machen. Ansonsten würde man uns festnehmen und Ermittlungsverfahren gegen uns einleiten. Nach der zweiten Verwarnung zogen wir uns ca. 300 Meter zurück, wo wir die Blockade auf dem Hagenbacher Ring vor der Lukaskirche fortsetzten. Dies war der Platz auf dem die Nazis ihre Abschlusskundgebung abhalten wollten. Wir waren von Polizisten umringt, so dass niemand von uns den Platz verlassen konnte. Was jedoch auch zur Folge hatte, dass der Platz besetzt blieb und die Nazis Ihre geplante "Marschroute" weitgehend ändern mussten. Mit dem Ergebnis, dass sie Ihre Abschlusskundgebung weit abgelegen durchführen mussten; nur mit wenigen Zuhörern aus der Bevölkerung.

Kein voller Erfolg für uns, da das rechte Pack trotzdem durch unsere Stadt marschierte. Aber dennoch, wir haben die Nazis daran gehindert ihre geplante Route zu laufen, und Ihre Parolen vor den Hochhäusern an der Lukaskirche, und damit vor vielen Menschen, zu verbreiten. Wir haben ein deutliches Zeichen gesetzt, dass man mit friedlichem Widerstand etwas erreichen kann. Für uns war es ein Erfolg! Irgendwann können wir die Nazis ganz aus unserer Stadt vertreiben.

Unser Dank gilt der netten Familie, die an der Lukaskirche wohnt, und die uns während der Demo unterstützte. Bei ihr konnten wir auf die Toilette gehen und uns unsere Wasserflaschen auffüllen, die wir dringend brauchten, um nicht in der Sonne auszutrocknen. Die Polizei hatte leider nur wenig Verständnis für unsere Bedürfnisse, aber diese Familie solidarisierte sich mit uns. Später beschallte sie den Platz sogar mit linker Musik, um uns bei der Blockade zu unterstützen. VIELEN DANK!!!

Weiter danken wir dem kämpferischen Gewerkschaftskollegen, der mittels eines Megaphons unsere Aktion koordinierte und die Blockade aus dem Chaos heraus möglich machte. Ohne ihn wäre es nie zu der ersten Blockade auf der Berliner Strasse gekommen. Viele von uns haben dies zum ersten mal gemacht. Viele hatten Angst vor der Polizei auf die Strasse zu rennen und sich zu Setzen. Die Polizeipferde ritten durch die Menge. Der Kollege hat immer wieder gerufen: "kommt aus die Strasse, hinsetzen, schnell, schnell... ." Ohne sein engagiertes Zurufen und Koordinieren wäre es nie zu diesem Erfolg gekommen. Bereits im Vorfeld hat uns der Kollege am alten Gewerkschaftshaus (der Treffpunkt nach der Kundgebung am Bahnhof) Mut zugeredet und uns so auf die Aktionen vorbereitet. VIELEN DANK!!!

Was uns jedoch als junge Gewerkschafter enttäuscht, ist die Tatsache, dass viel zu wenige aus unseren eigenen Reihen mit uns demonstriert haben. Die Nazis haben uns im 3.Reich verboten uns verfolgt und in die Konzentrationslager gesteckt. Die Neo-Nazis sind eine direkte Bedrohung für uns. Ein Mitglied der Ortsverwaltung der IG Metall Schwäbisch Hall wurde massiv von den Rechten bedroht. Sie wollten im Frühling diesen Jahres sogar eine Kundgebung vor seinem Haus abhalten. Wo sind hier die anderen Kollegen aus der Ortsverwaltung??? Solidarität sieht anders aus!.

Wo sind in solchen Situationen all´ unsere Funktionäre? Warum distanziert sich der DGB von unserer Gegendemo und beteiligt sich stattdessen an einer Kundgebung in der Innenstadt, bei der die örtliche Prominenz auftritt? Warum werden Kolleginnen und Kollegen, die dennoch den Mut haben und mit uns demonstrieren mit Verachtung gestraft? Es ist traurig anzusehen, wenn es für einige wichtiger ist, sich mit der Prominenz ablichten zu lassen, als sich aktiv am Protest zu beteiligen.

Wir brauchen keine Politiker die sich hinstellen, jammern und die Meinung vertreten: Es ist schlimm aber wir können ja doch nichts machen. Was wir brauchen sind mutige und entschlossene Menschen, die sich der Nazi-Pest entgegenstellen und sie vertreiben. Und wir brauchen endlich auch einen Schwäbisch Haller Bürgermeister, der die Courage besitzt und Nazidemos in unserer Stadt nicht mehr zulässt, anstatt sich mit diesem Pack einvernehmlich über deren Demoroute zu verständigen!!!

(B.) 13.9.2004